

Besondere Anstrengungen gibt es seit dem Zusammenschluß der Bauern zur Genossenschaft in der Steigerung der Brutto- und Marktproduktion. Mit einigen Zahlen möchte ich hier die Entwicklung nachweisen und damit die Ausführungen unseres Genossen Walter Ulbricht besonders unterstreichen.

Die ehemaligen Einzelbauern lieferten zum Beispiel im Jahre 1952/53 an den Staat 44 Kilogramm Rindfleisch je Hektar, demgegenüber stehen 1960 nach der Vollendung der Umgestaltung 115 Kilogramm und 1962 123 Kilogramm; Eier 125 Stück je Hektar, dagegen 1960 480 Stück und 1962 607 Stück je Hektar. Bei den anderen Produkten, Schweinefleisch, Milch, wurde die Produktion nahezu verdoppelt, bei Schweinefleisch von 98,2 auf 170 Kilogramm, bei Milch von 740 auf 1365 Kilogramm. Jawohl, das sind Zahlen, die beweisen und zum Ausdruck bringen, daß die Partei recht gehabt hat: In der sozialistischen Landwirtschaft und durch die sozialistische Bewirtschaftung unserer Flächen wird es zu einer erheblichen Steigerung der gesamten Produktion kommen. (Beifall.)

Ich denke, daß die westdeutschen Zeitungsreporter sich die Zahlen sehr genau aufgeschrieben haben und nicht etwa für 1962 die Zahlen von 1952 setzen.

Ähnlich sieht auch die Produktion im Pflanzenbau aus. 1952 ernteten die Bauern in unserem Bereich 25 bis 27 Dezitonnen Getreide je Hektar, 1962 erreichte die Genossenschaft 34,5 Dezitonnen.

Besonderen Anteil an diesem Ergebnis hat die Komplexbrigade I mit über 50 Dezitonnen Weizen je Hektar auf einer 30 Hektar großen Fläche. Dabei ist zu bemerken, daß diese Brigade die älteste ist, die Felder also schon fast zehn Jahre genossenschaftlich bewirtschaftet werden.

An diesem Beispiel kann man auch beweisen, wie recht Genosse Walter Ulbricht hatte, als er auf dem VII. Deutschen Bauernkongreß von den im Boden ruhenden Reserven von 25 bis 50 Prozent sprach.

Wir haben in unserem LPG-Bereich eine Bodenwertzahl von durchschnittlich 54, Schwankungen von 45 bis 60, also ziemlich ausgeglichen. Wenn es uns gelingt, auf Grund der durchgeführten Analysen der einzelnen Flächen die im Plan zur Steigerung der Bodenfruchtbarkeit festgelegten Maßnahmen in Kürze zu lösen, so werden wir statt 34,5 Dezitonnen Getreide je Hektar 42 Dezitonnen je Hektar erreichen. Wir bauen 700 Hektar Getreide an. Das wäre eine jährliche Mehrproduktion von 525 Tonnen Getreide, das bedeutet mehr Futter und damit mehr Fleisch und Milch, die wir der Arbeiterklasse zur Verfügung stellen können.